

Protokoll

Wertach Vital III - Workshop 1 - Ökologie, Schutz und Entwicklung des Gewässers

Datum: Do, 26.1.2023 **Zeit:** 17:00 – 19:45

Ort: Hollsaal, Zeughaus, Augsburg

TeilnehmerInnen: siehe Anhang

1. Vorträge Teil 1

1. Begrüßung von **Hr. Franz Tragner** (tatwort, Moderation)
2. Einleitende Worte von **Fr. Gudrun Seidel** (WWA Donauwörth, Behördenleiterin)
3. Vorstellung des Ablaufs durch **Fr. Julia Beck** (tatwort)
4. Vortrag von **Fr. Loreen Ahmadian & Hr. Stefan Bonengel** (beide: BjörnSEN Beratende Ingenieure)

2. Diskussionsrunde 1

Hr. Martin Hettinger (Stadtentwässerung Augsburg): bei der Sohlschwelle am Senkelbach soll noch in diesem Jahr eine Surfwehle entstehen. Wie vertragen sich geplante Maßnahmen im Rahmen von Wertach Vital III mit dieser Nutzung (beispielsweise durch Benötigung von mehr Wasser für die Surfer)?

Hr. Bonengel (BjörnSEN Beratende Ingenieure): das sind noch Zukunftsfragen. Derzeit wird erst einmal die IST-Situation erfasst, Defizite aufgezeigt und eruiert, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt.

Fr. Seidel (Behördenleiterin - WWA Donauwörth): im Rahmen des Ackermannwehr-Projekts wurden bereits Mindestwassermengen festgelegt.

Fr. Petra Wrba (Stadtverband der Kleingärtner): Wertach ist langer Fluss – bei Wertach Vital III geht es aber nur um 4km: die Qualität der Wertach kann nicht an diesem kurzen Abschnitt bemessen werden. Baumaßnahmen werden exorbitante Kosten verursachen. Warum nicht besser in Abschnitte investieren, wo noch größeres Potenzial einer ökologischen Aufwertung besteht? Und was würde passieren, wenn man den Zustand so lässt? Würde es zu einer Verschlechterung kommen? Derzeit können bspw. Fische durchschwimmen. Der Abschnitt durch Augsburg muss evtl. gar nicht aufgewertet werden.

Fr. Ahmadian (BjörnSEN Beratende Ingenieure): Es besteht eine rechtliche Verpflichtung (EU-Wasserrahmenrichtlinie), einen guten Gewässerzustand zu schaffen, und das mit größtmöglicher Durchgängigkeit.

tatwort nachhaltige projekte

Hr. Nicolas Liebig (Landschaftspflegeverband Augsburg): würde man den Zustand so belassen, gräbt sich der Fluss weiter ein. Von der Seite rutscht immer mehr Material nach - irgendwann wird davon auch Infrastruktur (Gebäude, Brücken,...) betroffen sein. Auch aus ökonomischer Sicht ist eine Verbesserung des Zustands daher ein Thema. Im Zuge solcher notwendigen Maßnahmen kann man den Fluss auch gleich strukturell und ökologisch verbessern, das spart Kosten bei höherem Nutzen. Am Lech besteht dasselbe Problem der Eintiefung.

Hr. Bernhard Uffinger (BUND Naturschutz): in den oberen Flussabschnitten im Rahmen von Wertach vital I und II war die Grundstücksverfügbarkeit oft nicht gegeben, daher kann auch in anderen Abschnitten nicht immer etwas verbessert werden. Außerdem hat die Wertach eine überregionale Bedeutung als Teil der Florenbrücke zwischen Donau und Alpen - das sollte im Rahmen des Projekts auch mitgedacht werden.

Hr. Tragner: Sie sind schon lange beim Projekt dabei, was sind Ihre Erfahrungen, stimmen Sie den Expert*innenvorträgen zu?

Hr. Uffinger: Seit 23 Jahren dabei. Findet das Wertach-vital-Projekt und insbesondere den Beteiligungsprozess besonders wichtig. Dieser war auch in den vorangegangenen Teilprojekten entscheidend, um Verbesserungen zu erzielen. Stimmt dem Vortrag der Expert*innen vollinhaltlich zu. Ökologische Verbesserungen sind möglich.

Hr. Maximilian Dietrich (Fischereifachberatung Schwaben): Vortrag deckt sich auch mit seiner Expertise. Der gute ökologische Zustand wird nach fünf Kriterien beurteilt. Eines davon sind die Fische. Anzahl, Alter, Fortpflanzung, u.a. werden regelmäßig erhoben. Fische haben unterschiedliche Habitatansprüche, bspw. Kieslaichplätze, Jungfischhabitate, Rückzugsgebiete für adulte Fische. Alle diese Habitate sind unzureichend vorhanden. Bei Hochwasser wird alles durchgespült, die Fische können sich nicht halten. Durchgängigkeit ist daher enorm wichtig, auch damit Fische die Abstürze entlang der Wertach überwinden können. Abstürze gibt es beim Seitzsteg (v.a. für Kleinfische ein Problem), zwischen der Wertachbrücke und dem Drentwettsteg, sowie unter der Dieselbrücke. Diese Rampen sind v.a. bei Niedrigwasser ein Problem. Aber auch der Zustand der Makrophyten auf der Sohle ist nicht gut. Das ist auf die zu hohen Temperaturen in der Wertach zurückzuführen und ist ein weiteres großes Thema.

Fr. Viola Frietsch (Projektleiterin Wertach vital III - WWA Donauwörth): diese Sohlrampen (auch „Rauen Rampen“) sind zwar keine echten Abstürze, sind aber trotzdem nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU - WRRL) ein Kennzeichen für einen mangelhaften Zustand und insbesondere bei Niedrigwasser ein Problem. Und diese Rampen sind auch ein Beispiel zur Beantwortung der Frage, warum man auf diesem, nur 4km langen, Abschnitt etwas machen muss: Weil diese und andere Aspekte in der WRRL Eingang finden.

Fr. Christine Kamm (BUND Naturschutz & Anwohnerin): welche Fischarten wandern in die Wertach ein? Und zur unterschiedlichen Färbung des Wassers im Mündungsbereich (am Luftbild erkennbar): Hinweis auf niedrige Wasserqualität / Trübstoffe?

Hr. Dietrich: Eine Fischart ist z.B. der Huchen. Er kommt jedoch nur bis zum ersten Wehr (vom Lech aus betrachtet). Der Huchen wird bis zu 140cm groß und kann 20-30 kg und mehr erreichen - er kommt daher die Schwelle nicht hoch. Weitere vorkommende Fischarten sind

tatwort nachhaltige projekte

Nase und Barbe, es gibt aber viele mehr. Larven entstehen und wachsen wo viel Plankton vorhanden ist - diese Bereiche gibt es aber nicht mehr. Alle Teillebensräume müssen daher funktionieren und miteinander vernetzt sein. Wenn ein Bereich nicht funktioniert, leidet die gesamte Population.

Hr. Peter Uhlig (Kleingartenanlage Flussbauamt D): findet Wertach vital II nicht gut umgesetzt, da viele Bäume abgeholzt wurden. Möchte wissen, ob der Baumbestand entfernt oder erhalten werden soll und welche Bereiche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Und was passiert mit den Kleingärten?

Fr. Katrin Habenicht (ZUKINA Stiftung „Zukunft für Kinder und Natur“, und andere Funktionen): ist 2002 nach Augsburg gezogen, als gerade Wertach vital II umgesetzt wurde. Damals wurde es von vielen als Katastrophe empfunden, dass Bäume gefällt wurden. Die Wertach hat sich durch das Projekt aber enorm verbessert, was den Naturschutz und auch den Zugang der Öffentlichkeit betrifft. Die Wahrnehmung der Bevölkerung hat sich dadurch auch geändert.

Fr. Ahmadian: Es wird ein Kompromiss werden. Ein paar Bäume werden wegkommen müssen, aber alle Stakeholder werden „bedient“.

Hr. Tragner: Es gibt noch kein fertiges Konzept. Erst auf Basis des Beteiligungsprozesses wird das Konzept entschieden.

Fr. Frietsch: Das ist der Grund, warum wir heute hier sind. Fachlich gibt es sehr viele Möglichkeiten, was man machen kann. Im Beteiligungsprozess soll das gemeinsam entwickelt werden. An manchen Stellen kann aufgeweitet werden, an anderen nicht. Naherholung und Zugänglichkeit ist auch ein großes Thema. Auch die Stadt selbst hat schon Maßnahmen in diese Richtung ergriffen.

Hr. Uhlig: Es muss aber auch nicht alles öffentlich zugänglich sein, z.B. in besonders schönen ökologischen Abschnitten, wie im Bereich der Wolfzahnau.

Fr. Frietsch: Stimmt zu, und ergänzt: für jeden gefälltten Baum muss woanders eine Ersatzpflanzung getätigt werden.

Hr. Uffinger: Auch bei Wertach vital I und II mussten Ausgleichspflanzungen durchgeführt werden. Zur Frage von Fr. Kamm: die Wertach ist in diesem Abschnitt braun gefärbt, da im Ursprungsbereich sehr viele Moore sind (bis Marktoberdorf) – diese Schwebstoffe gelangen bis in die unteren Abschnitte. Der Lech hingegen kommt aus Kalkalpen, daher die smaragdgrüne Färbung. Plädiert für gesamtheitliche Betrachtung: Pflanzen, Tiere, Bodenlebewesen, etc. sollen alle in die Waagschale geworfen werden.

Hr. Stefan Mauer (Fischereiverein Augsburg): hat viel Erfahrung/Wissen im Umgang mit Bäumen, und seines Wissens nach gibt es keine Referenzwerte, ob Ausgleichspflanzungen wirklich sinnvoll sind.

Fr. Ahmadian: Ausgleichspflanzungen sind in Bayern reguliert und müssen 1:1 oder höher getätigt werden. Stimmt zu, dass Ersatzpflanzungen für einen bestehenden Wald keinen guten ökologischen Ausgleich schaffen können. Hier handelt es sich aber um Uferbegleitgehölze, die sich teilweise auch in schlechtem Zustand befinden.

tatwort

nachhaltige projekte

Hr. Mauer: Glaubt nicht, dass auch bei einer Ausgleichspflanzung von 1:2 oder 1:3 dieselbe ökologische Wirkung erzielt werden kann.

Fr. Ahmadian: Bei einem Wald wahrscheinlich nicht, bei diesen Ufergehölzen wird das aber schon der Fall sein.

Hr. Dietrich: Die Ufergehölze sind jedenfalls sehr wichtig für den ökologischen Zustand. So ändert sich z.B. die Wassertemperatur um bis zu +7°C, wenn kein Ufergehölz vorhanden ist.

3. Vorträge Teil 2

Vortrag zum Trittsteinkonzept durch **Hr. Dr. Michael Probst** (Björnsen Beratende Ingenieure)

4. Diskussionsrunde 2

Fr. Kamm: Welches Potenzial gibt es für eine Erweiterung und Sohlenanhebung?

Hr. Probst: Der Wasserstand könnte grundsätzlich angehoben werden. Dabei sind aber Grundwasserstände und Kellerebenen von Privathäusern zu berücksichtigen.

Fr. Kamm: Wäre eine Sohlenanhebung grundsätzlich ein ökologischer Vorteil?

Hr. Probst: Ja, sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich, da dadurch bereits mit wenig Geld viel erreicht werden könnte. Zum Thema Flächenaufgabe: z.B. eine alte Gleisanlage im Bereich der Inneren Uferstraße, direkt südlich der Riedingerstraße, die nur wenig genutzt wird, aber auch andere Flächen kommen in Frage.

Fr. Wrba: Ist das Trittsteinkonzept abhängig vom Gefälle? Derzeit gibt es entweder zu wenig oder zu viel Wasser. Bei Starkregenereignissen im Allgäu beispielsweise schwemmt es alles durch Augsburg durch. Wie würde das Trittsteinkonzept dies beeinflussen?

Hr. Probst: Das Problem Hochwasser bliebe bestehen. Insbesondere bei steilem Gelände würde weiterhin Geschiebe durchgeschwemmt werden.

Hr. Dieter Wrba (Stadtverband der Kleingärtner): Wie breit muss das Flussbett sein, damit die ökologischen Probleme ausgeräumt sind?

Hr. Probst: Ideal wäre eine Breite von 60m+: das würde in diesem Abschnitt aber niemals funktionieren.

Hr. Dieter Wrba: Könnte man eine Aufweitung auch nur in den sog. „Modulen“ machen und die Abschnitte dazwischen bleiben „Autobahn“?

Hr. Probst: Ja

Hr. Heinz Matthes (ZUKINA - Stiftung "Zukunft für Kinder und Natur"): dominiert das Naturschutz-Recht oder das privatwirtschaftliche Recht, z.B. Recht der Wassernutzung für die Stromerzeugung?

tatwort nachhaltige projekte

Fr. Seidel: Wehranlagenbetreiber bekommen einen Bescheid, dieser gilt nur für eine gewisse Dauer. Man kann den Betreibern aber die Genehmigung nicht einfach wegnehmen – Verhandlungen sind notwendig.

Hr. Matthes: Für ihn ist es eine entscheidende Frage, wer ein Recht an der Natur hat. Seiner Meinung nach ist das Naturschutzrecht wichtiger als die privatwirtschaftliche Nutzung.

Hr. Tragner (Frage an Fr. Weber): Wünschen Sie sich etwas von den vorgestellten Optionen für Ihre Schule bzw. deren Schulkinder?

Fr. Melanie Weber (Drei-Auen-Grundschule): Viele Kinder wussten vor den Spaziergängen an der Wertach gar nicht, wie der Fluss dort aussieht. Sie fanden Fahrräder, Waschmaschinen, und anderen Müll. Aber sie forschten auch und entdeckten Tiere, Pflanzen, betrachteten diese mit Lupen, etc. Die Spaziergänge finden von der Schule weg flussaufwärts und flussabwärts statt.

Hr. Tragner: Was würden Sie sich wünschen?

Fr. Weber: Muss darüber noch nachdenken.

Hr. Tragner (Frage an Hr. Liebig): Welche Optionen sind für Sie interessant?

Hr. Liebig: Man sollte versuchen, so viel zu machen wie geht. Augsburg ist die Stadt der Flüsse. Dadurch, dass die Möglichkeiten in diesem Abschnitt nur sehr begrenzt sind, macht es natürlich nicht so viel Spaß, sich über die Optionen zu unterhalten. Aber deshalb wünscht er sich, dass so viel wie möglich gemacht wird. Und es handelt sich um einen sehr wichtigen Abschnitt, da kurz vor dem Mündungsbereich in den Lech. Wichtig ist, alle Menschen mitzunehmen und die Bedeutung der Flüsse aufzuzeigen. Die Wertach ist auch UNESCO-Welterbe.

Fr. Antonia Hager (Welterbe-Büro, Stadtplanungsamt): Projekte wie Wertach Vital & Licca liber (Renaturierungsprojekt am Lech) werden von der UNESCCO sehr unterstützt.

Hr. Tragner (Frage an Hr. Probst): Welche Flussbreite wäre bei der Wertach hier möglich?

Hr. Probst: Legt sich nicht auf eine Breite fest; Holzbuhnen in der Schusslinie wären die mindeste Maßnahme, die umgesetzt werden müsste. Das Trittstein- / Strahlwirkungskonzept muss weitergedacht werden. Eine reine Bühnenlösung ist nicht empfehlenswert für eine so lange Strecke. Dann ist es besser, kurze Strecken in guten Zustand zu bringen, als eine lange Strecke nur halbherzig.

Hr. Ernst Bauer (Kleingartenanlage Flussbauamt F, Anwohner an der Flussmündung): sein Garten ist abgesackt und es gibt keine Flusskrebse mehr. Aufforderung an alle, sich den Abschnitt zwischen Schule und Mündung selbst vor Ort anzuschauen.

Hr. Tragner: Schließt ab und gibt Ausblick auf die folgenden Workshops. Auf Basis der drei Workshops wird es dann eine Online-Befragung der Bevölkerung geben (Mai/Juni).

Fr. Seidel: Dank und Schlussworte

tatwort nachhaltige projekte

Dokumentation

VEREINBARKEIT
WASSERMENGE
KANAL VS. WERTACH?
> ZUKUNFT ↓
BESTEHENDER
GENEHMIGUNGS-
BESCHIED

ENTLANG DER GESAMTEN
WERTACH: GRUNDSTÜCKS-
VERFÜGBARKEIT SCHWIERIG
(BEREITS BEI WV II + III)

GRÖßE UFERGEHÖLZE
WICHTIG FÜR GEWÄSSER-
BESCHÄTTUNG
(BIS -7°C WASSER-
TEMPERATUR)

KEINE WÄLDER,
SONDERN ~~STARKE~~ GEWÄSSER-
BEGLEITGEHÖLZE

EINGRIFFE / ERSATZ-
PFLANZUNGEN WERDEN
BILANZIERT / SIND STRENG
REGLEMENTIERT

BETRACHTUNG
GESAMTE WERTACH?
WÄRE BESSER INVESTIERT?
WOANDERS? WARUM
MAßNAHMEN HIER?

FLUSS HAT SICH EIN-
GEGRABEN + GRÄBT
SICH WEITER EIN →
RISIKO DES ABRUTSCHENS

WRRRL SCHREIBT
'GUTEN ÖKOLOGISCHEN
ZUSTAND VOR →
EU-VORGABE

HANDLUNGSNOTWENDIG-
KEIT AUS ÖKONOMISCHER
UND ÖKOLOGISCHER SICHT

GESAMTHEITLICHE
BETRACHTUNG:
BODEN-WASSER-LUFT

ABSTÜRZE ^{RAUHE RAMPEN}
PROBLEMATISCH FÜR
JUNGFISCHE

FISCH-HABITATE
HABEN UNTERSCHIEDLICHE
ANFORDERUNGEN

ZUGÄNGLICHKEIT
VOM LECH WICHTIG
FÜR FISCHE
(z.B. HUCHEN, NASE, BARBE)

PLÄDOYER: KEINE
ANGST VOR VERÄNDERUNG/
VOR BAUMFÄLLUNGEN

ÖKOLOGISCHE
DURCHGÄNGIGKEIT
ZENTRAL

SOHLANHEBUNG
MÖGLICH - ABER:
ACHTUNG AUF
GRUNDWASSER!

KEINE HOCH-
WASSERPROBLEMATIK

WIE VIEL GEFÄLLE VER-
TRÄGT EIN TRITTSSTEINKONZEPT?
> ES DARF NICHT ZU
STEIL SEIN!

> BLEIBEN WASSERMENGEN
GLEICH? (KRAFTWERK)
> ODER DOMINIERT EU-RECHT
(WRRRL)
→ DAUER DES WASSER-
RECHTLICHEN BESCHIEDS GILT

VIELE KINDER KENNEN
WERTACH NICHT;
ERLEBEN VIEL MÜLL,
ABER AUCH VIEL NATUR
(TIERE MIT LUPEN BEOBSACHTEN)

CHANCE + ZIEL
MÜNDUNG LECH +
WERTACH

KEINE AUFWERTUNGEN
MÖGLICH, MACHT NICHT
SO VIEL "SPASS"
(WEINER WANDERSCHÄFER)

WIE BREIT MUSS ES SEIN?
- IDEAL: 60 METER
- HALBWEGS:
BEI GANZ WENIG PLATZ:
BUHNEN SIND OKAY

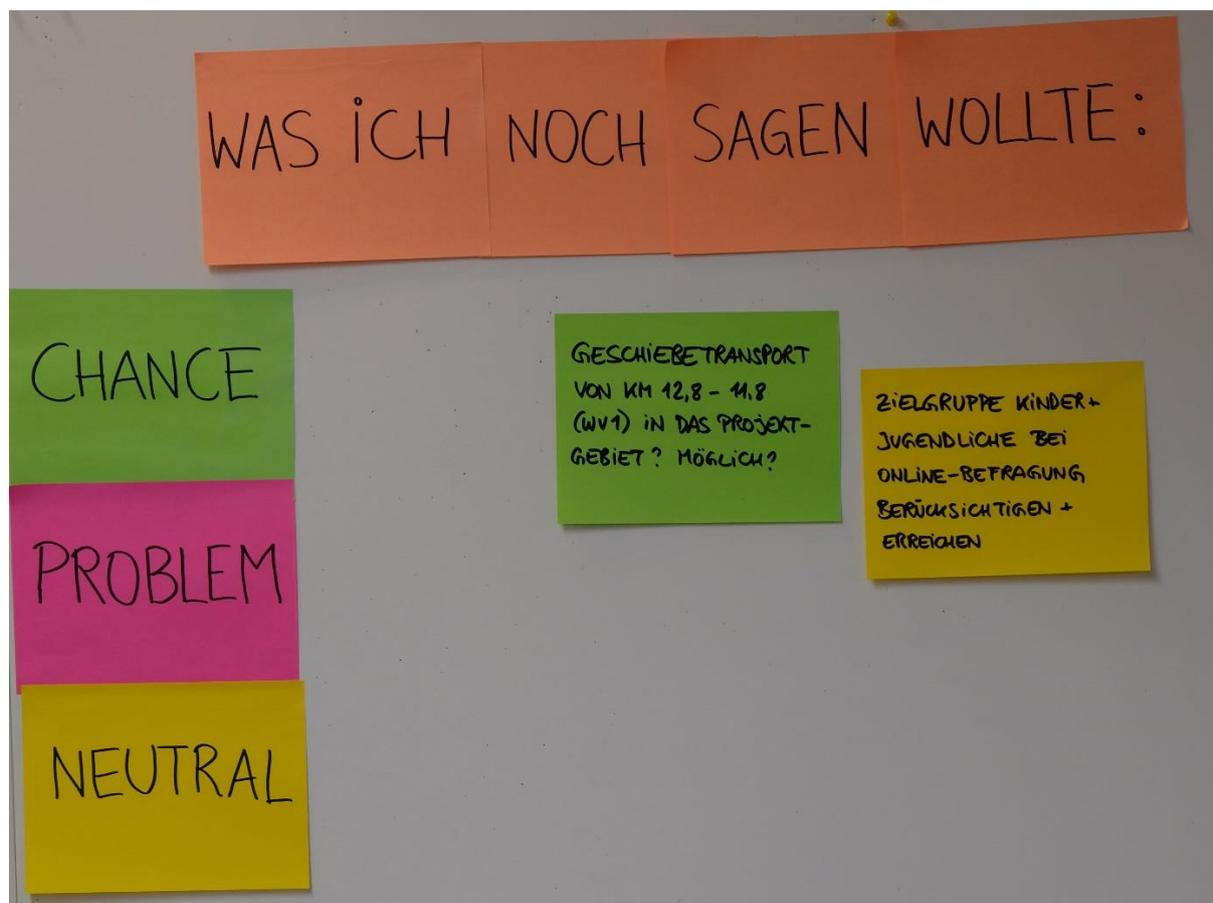
UNESCO BEGRÜßT
REVITALISIERUNGEN

AUFRUF, UFER ZU
BEGEHEN VON DER
DREI-AVEN-GRUNDSCHULE
BIS ZUR MÜNDUNG

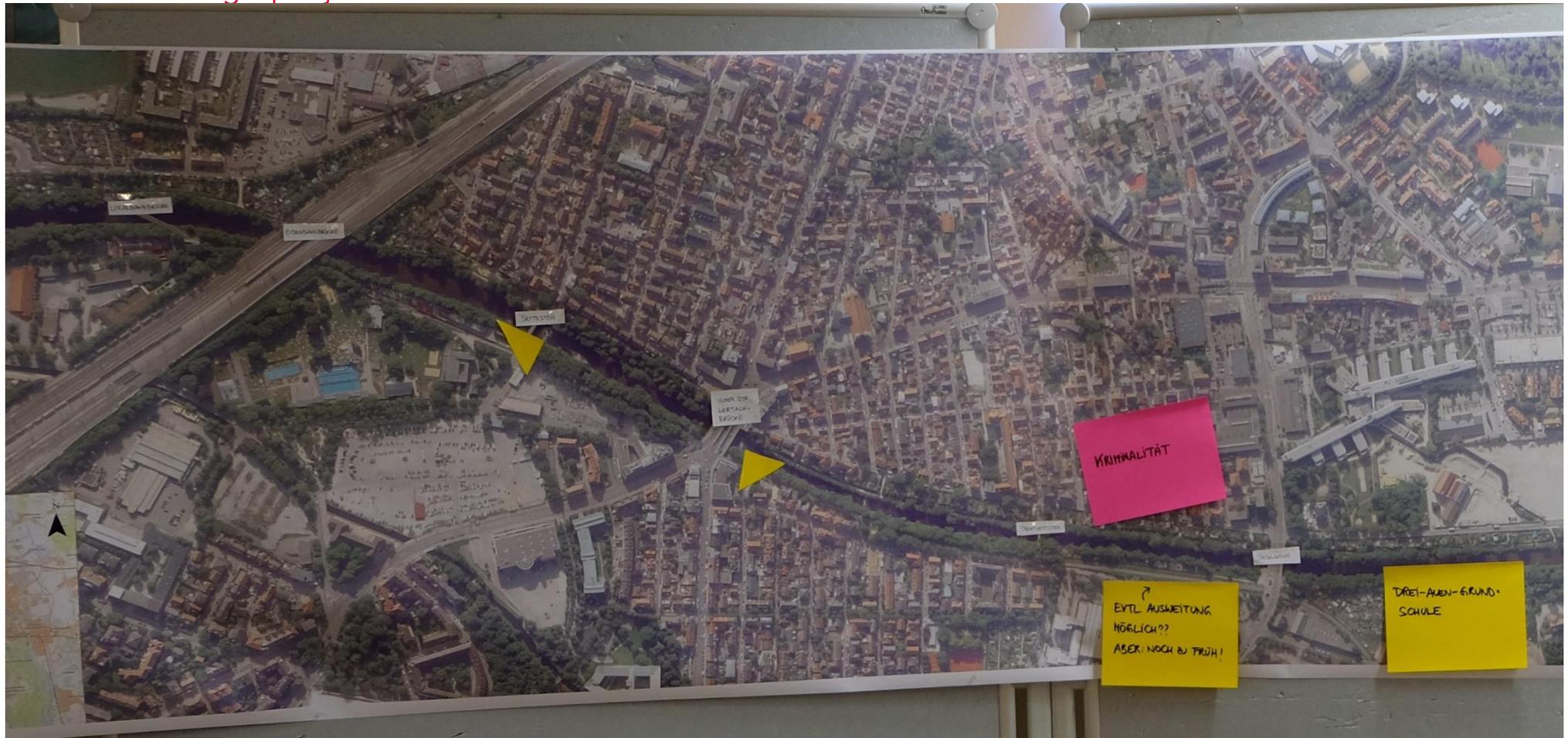
FRAGEN + THEMEN VON
"BÜRGER*INNEN ERNST
NEHMEN - KOMMUNIKATION

BUHNENLÖSUNG: NUR
FÜR KURZE STRECKEN
BESSER KURZ + BREIT + TOLL!

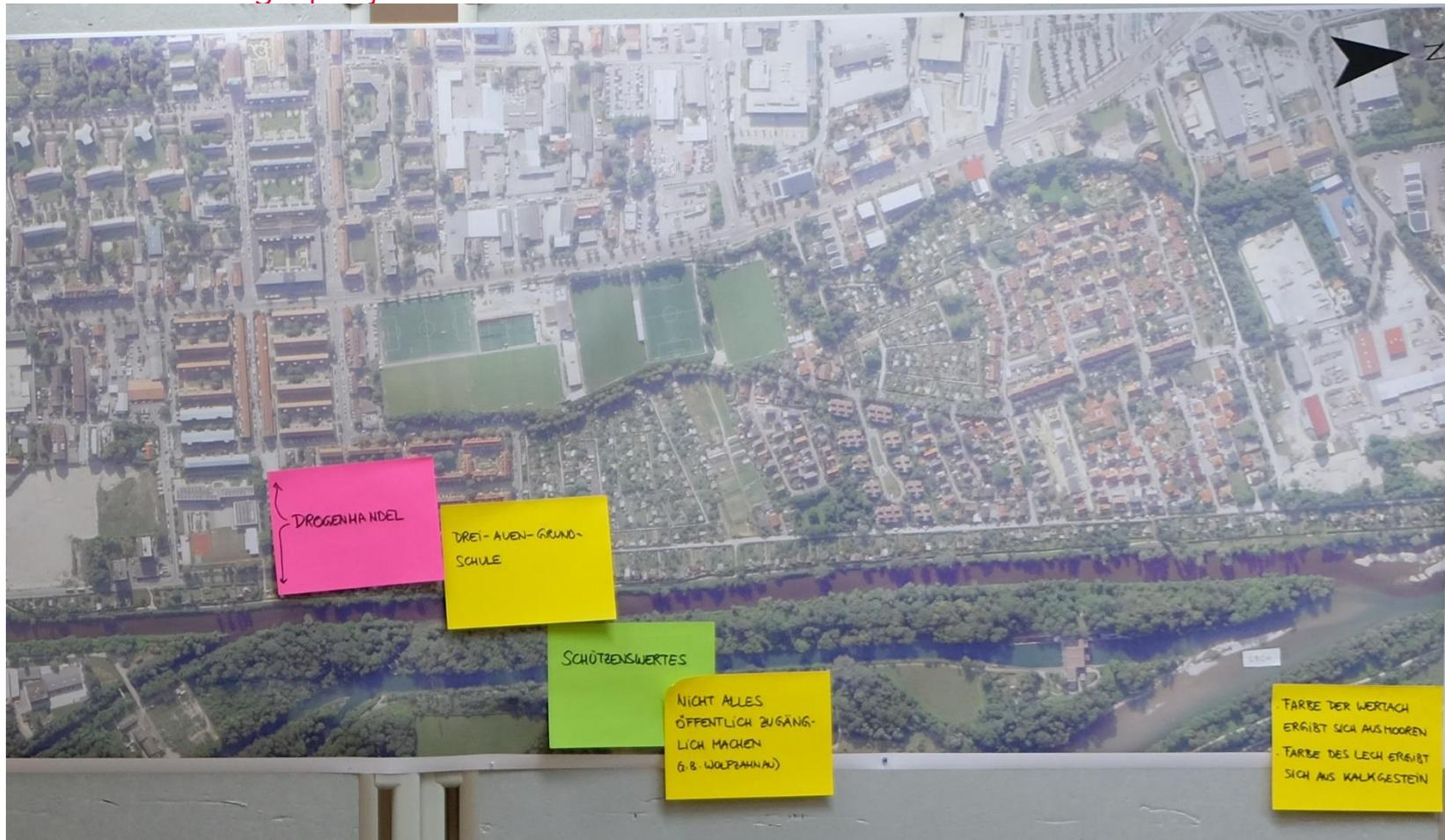
tatwort
nachhaltige projekte



tatwort nachhaltige projekte



tatwort nachhaltige projekte



Anwesende Wertach vital III, Workshop 1, 26.1.2023

Vorname	Nachname	Organisation
Julia	Asam	Stadt Augsburg, Ref 2 Untere Naturschutzbehörde (AGNF)
Alois	Betz	Lech-Allianz Augsburg
Ernst	Bauer	Kleingartenanlage Flußbauamt F
Angelika	Bauer	Kleingartenanlage Flußbauamt F
Ulrike	Bosch	Stadt Augsburg, Ref 6 Stadtplanungsamt
Maximilian	Dietrich	Fischereifachberatung Schwaben
Martin	Fekete	Fischereiverein Augsburg e.V.
Nicole	Fischer	Stadt Augsburg, Liegenschaftsamt
Günther	Groß	Naturschutz Allianz
Katrin	Habenicht	ZUKINA (Stiftung "Zukunft für Kinder und Natur")
Antonia	Hager	Welterbe-Büro
Stefanie	Händel	Stadt Augsburg, Ref 2 Untere Wasserrechtsbehörde (AGNF)
Martin	Hettinger	Stadtentwässerung Augsburg
Fritz	Hiemeyer	ZUKINA (Stiftung "Zukunft für Kinder und Natur")
Angelika	Hils	BUND Naturschutz
Christine	Kamm	BUND Naturschutz
Anja	Kiederle	Stadt Augsburg, Ref 2 Unteren Wasserrechtsbehörde (AGNF)
Nicolas	Liebig	Landschaftspflegeverband Augsburg
Melanie	Lucas-Satzger	Stadtjugendring Augsburg
Regina	Martin	Stadt Augsburg Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen; Bürgerbüro Kleingärten
Heinz	Matthes	ZUKINA (Stiftung "Zukunft für Kinder und Natur")
Stefan	Mauer	Fischereiverein Augsburg
Helmut	Seibold	Stadt Augsburg, Ref 6 Stadtplanungsamt
Alexander	Spanjardt	Stadt Augsburg, Ref 6 Stadtplanungsamt Augsburg Team Allgemeine städtebauliche Planung und Bebauungsplanung
Ingo	Stabenow	Stadt Augsburg, Ref 8 Wirtschaft, Arbeit, Smart City, Liegenschaften, Marktwesen
Peter	Steinle	Fischereiverein Augsburg
Andreas	Stitterich	Stadt Augsburg, Ref 2 Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
Bernhard	Uffinger	BUND Naturschutz
Peter	Uhlig	Kleingartenanlage Flußbauamt D
Melanie	Weber	Drei-Auen-Grundschule
Jan	Weber-Ebnet	Büro Bauwärts
Dieter	Wrba	Stadtverband Augsburg der Kleingärtner
Petra	Wrba	Stadtverband Augsburg der Kleingärtner

Gudrun	Seidel	Behördenleiterin - WWA Donauwörth
Viola	Frietsch	Projektleiterin Wertach vital III - WWA Donauwörth
Nadja	Ziegler	Landespflegerin - WWA Donauwörth
Susan	Aktaş	Gebietsabteilungsleiterin Landkreis Aichach-Friedberg/Stadt Augsburg - WWA Donauwörth
Michael	Probst	Björnsen Beratende Ingenieure
Loreen	Ahmadian	Björnsen Beratende Ingenieure
Stefan	Bonengel	Björnsen Beratende Ingenieure
Franz	Tragner	tatwort Nachhaltige Projekte
Regina	Fleischanderl	tatwort Nachhaltige Projekte
Julia	Beck	tatwort Nachhaltige Projekte